

Hildegardis-Schule Bochum

Schulinterner Lehrplan zum Kernlehrplan



Latein

Sekundarstufen I + II

(G9 – Stand: 01.02.2021)



Inhaltsverzeichnis

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit	S.3
2 Entscheidungen zum Unterricht	
2.1 Unterrichtsvorhaben	S.6
2.1.1 Sekundarstufe I.....	
L7.....	S.7
L9.....	
2.1.2 Sekundarstufe II.....	
2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze.....	S.11
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung	S.14
2.4 Hausaufgabenkonzept.....	S.25
2.5 Lehr-und Lernmittel	S.28
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen	S.29
4 Qualitätssicherung und Evaluation	S.30

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die Hildegardis-Schule

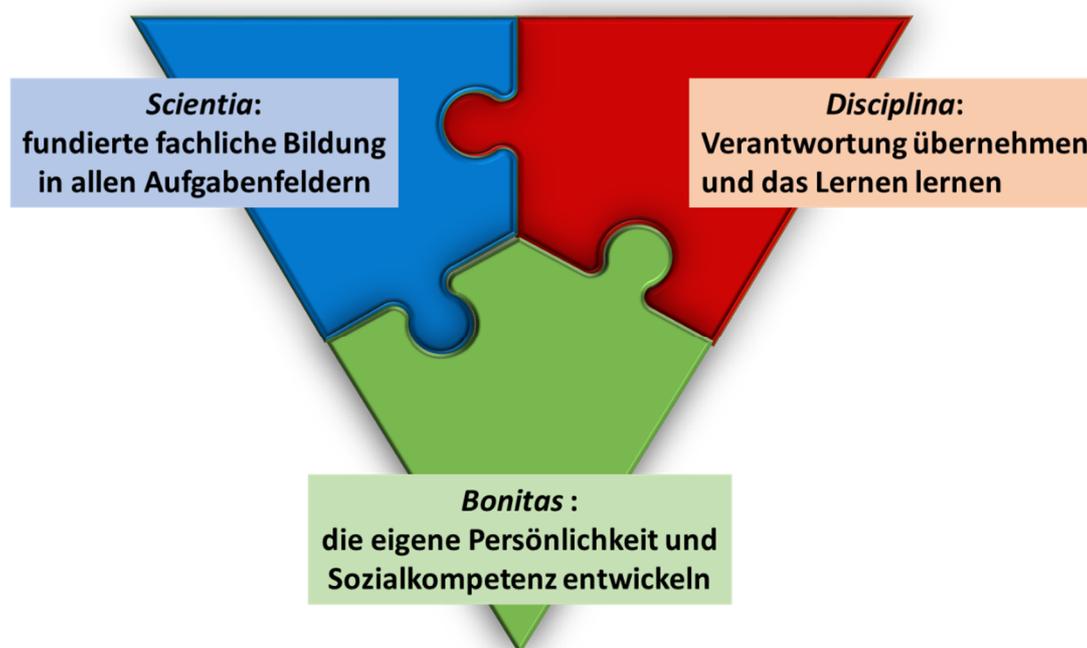
Die Hildegardis-Schule ist ein vierzütiges Gymnasium ohne gebundenen Ganzttag, an dem zurzeit ca. 850 Schülerinnen und Schüler von ca. 75 Lehrpersonen unterrichtet werden.

Leitbild unseres Schulprogramms sind die in unserem Schulwappen verankerten pädagogischen Ansprüche *scientia*, *disciplina* und *bonitas*.

Durch eine fundierte fachliche Bildung in allen Aufgabenfeldern, wissenschaftspropädeutisches, fächerverbindendes und lebensweltbezogenes Arbeiten sollen unsere Schülerinnen und Schüler auf eine in wachsendem Maße komplexe und vernetzte Studien- und Arbeitswelt vorbereitet werden, zugleich aber auch zweckfrei ihren persönlichen Horizont erweitern können und zu einer kritischen Auseinandersetzung mit Bildungsinhalten befähigt werden.

Alle Mitglieder der Schulgemeinde verpflichten sich zu gegenseitigem Respekt, Anstrengungsbereitschaft und konstruktiver Lösung von Konflikten. Schülerinnen und Schüler sollen lernen, Verantwortung zu übernehmen, sowohl durch eine aktive Mitgestaltung des Schullebens als auch durch eine zunehmend eigenständige Planung ihres Lernprozesses.

Die Vermittlung von Fach- und Methodenkompetenzen impliziert das übergeordnete Ziel unserer Arbeit: gemäß dem Motto *Sci vias* unserer Namenspatronin Hildegard von Bingen wollen wir – auch durch ein breites außerunterrichtliches Angebot – die Stärken unserer Schülerinnen und Schüler fördern und sie damit befähigen, ihre eigene Persönlichkeit zu entdecken und zu entfalten sowie als mündige Bürger für sich und ihre Umwelt einzustehen.





Aufgaben und Ziele des Fachs Latein im Kontext des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit den Vorgaben der Kernlehrpläne sieht der Lateinunterricht der Hildegardis-Schule seine Aufgabe darin, die Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in einem zusammenwachsenden Europa und einer zunehmend globalisierten Welt vorzubereiten, u.a. durch die Unterstützung bei der Entwicklung sprachlicher, historischer, methodischer, kultureller und interkultureller Kompetenzen.

Dabei stehen die im Lateinunterricht fokussierten Kompetenzen im Einklang mit den zuvor beschriebenen Bausteinen der schulprogrammatischen Arbeit der Hildegardis-Schule:

Eine zentrale Aufgabe des Lateinunterrichts stellt die Befähigung der Schülerinnen und Schüler zu **historischer Kommunikation** dar. Erforderlich dafür sind zum einen sichere Kenntnisse in der Lexik, Morphologie und Syntax der lateinischen Sprache sowie der Geschichte, Literatur und Kultur der römischen Antike (*scientia*), zum anderen die Ausbildung differenzierter Erschließungs- und Übersetzungsmethoden sowie sprachreflektierendes und sprachkontrastives Arbeiten (*disciplina*), verbunden mit der reflektierten Auseinandersetzung mit Tradition und Gegenwart im kulturellen Zusammenhang sowie der **Entwicklung eines Mehrsprachigkeitsprofils im Sinne eines lebensbegleitenden Sprachenlernens** (*bonitas*).

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe I vermittelt den Schülerinnen und Schülern zentrale Erschließungs-, Übersetzungs- und Interpretationskompetenzen sowie einen sukzessiven und systematischen Aufbau sicherer Kenntnisse von Wortschatz und Grammatik der lateinischen Sprache sowie zentraler Aspekte römischer Geschichte, Literatur und Kultur. Materialgrundlage des Lateinunterrichts der Sekundarstufe I sind adaptierte Lehrbuchtexte.

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe II trägt in besonderer Weise zum wissenschafts- und berufspropädeutischen sowie persönlichkeitsbildenden Profil der Schülerinnen und Schüler bei. Durch die kontinuierliche Auseinandersetzung mit lateinischen Originaltexten, in denen Fragen nach Bedingungen und Ursachen menschlicher Existenz, nach Normen und Werten, nach Denkmodellen und Verhaltensweisen, nach Elementen von Kontinuität und Wandel gestellt und somit wichtige gemeinsame Grundlagen europäischer Tradition und Kultur behandelt werden, stärkt der Lateinunterricht der Sekundarstufe II im Einklang mit anderen Fächern des sprachlich-künstlerisch-literarischen Aufgabenfeldes die Sprach-, Text- und Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler sowie die Entwicklung persönlicher Identität und die Ausbildung einer von Toleranz geleiteten kulturellen und interkulturellen Kompetenz.

Unterrichtsbedingungen

Das Fach Latein wird zurzeit an der Hildegardis-Schule von 5 fest angestellten Kolleginnen und Kollegen unterrichtet.

Eine Sammlung von Lehr- und Lernmaterialien zur Ausleihe für die Kolleginnen und Kollegen befindet sich in der Lehrerbibliothek.

Latein kann an der Hildegardis-Schule ab Klasse 7 als zweite Fremdsprache (L7) sowie ab Klasse 9 als dritte Fremdsprache (L9) erlernt werden. Als neu einsetzende Fremdsprache in der Oberstufe wird das Fach in Kooperation mit der Goetheschule angeboten, ist jedoch in den letzten Jahren nicht mehr zustande gekommen.



Die **Sprachenfolge** sieht folgendermaßen aus:

	Normalzweig	bilingualer Zweig
ab Klasse 5	Englisch	Englisch und Französisch
ab Klasse 7	Französisch oder Latein	Englisch und Französisch
ab Klasse 9 (Wahlpflichtbereich)	Französisch oder Latein	Latein
ab EF (neu einsetzende FS)	Französisch, Latein Italienisch, Spanisch	Latein, Italienisch, Spanisch

Für die Vergabe des **Latinums** gelten in der Sekundarstufe II folgende Belegungspflichten:

Jgst.	L 7	L 9
EF	X	X
Q1	-	X

Über das Latinum hinaus wird das Fach Latein an der Hildegardis-Schule nicht angeboten.

Außerunterrichtliche Angebote

Die Aufgaben und Ziele des Faches Latein werden nicht nur im Unterricht selbst, sondern darüber hinaus in Unterrichtsgängen und Exkursionen sowie sonstigen außerschulischen Angeboten verwirklicht.

Pro Doppeljahrgangsstufe in der Sekundarstufe I findet eine verbindliche Exkursion statt. Ziele hierfür sind z.B. das LWL Museum für Archäologie in Herne, das LWL Römermuseum in Haltern, das Römisch-Germanische Köln, das Gustav-Lübcke-Museum Hamm oder der LVR Archäologische Park Xanten. Diese Exkursion wird zu Beginn eines Halbjahres bei der Schulleitung zur Genehmigung und Aufnahme in den Jahresterminplan angemeldet.

Am Ende der Jahrgangsstufe EF (L7) bzw. Q1 (L9) wird eine freiwillige zweitägige Latinumsfahrt nach Trier (Freitag/Samstag) angeboten.

Je nach Angebotslage werden Projekte des Alfred-Krupp-Schülerlabors der Ruhruniversität Bochum genutzt (z.B. *Alte Worte – Neue Technik(en)*, *Vielsprachiges Europa*, *Alles was Recht ist?*).

In unregelmäßigen Abständen werden Ergebnisse des Lateinunterrichts aller Stufen im Rahmen von Ausstellungen oder im Jahrbuch der Schule präsentiert.

Zudem regt die Fachschaft zur Teilnahme an Wettbewerben (z.B. *Aus der Welt der Griechen*, *Bundeswettbewerb Fremdsprachen*) an.

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Im Folgenden wird die gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben beider Sekundarstufen dargestellt. Diese Unterrichtsvorhaben weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung sämtlicher in den Kernlehrplänen¹ angeführter Kompetenzen aus.

Für die Sekundarstufen I und II wird unterschieden nach Lateinisch ab Klasse 7 (L7) und Klasse 9 (L9).

Ab der Lektürephase wird zudem unterschieden zwischen Übersichtsrastern und Konkretisierungen. Erstere dienen zur schnellen Orientierung, insbesondere im Hinblick auf die den einzelnen Quartalen als Schwerpunkte zugeordneten Themen und Kompetenzen.

Im Einzelnen werden folgende Farben und Symbole verwendet:

Freiraum (fakultativ): grün

fachinterne Lernschleifen: rot + ↻

Möglichkeiten zu fächerverbindendem Arbeiten : ↻

Fettdruck: Schwerpunktsetzungen

Medienkompetenzen aus dem Medienkompetenzrahmen: violett

verbindlicher Beitrag zum Medienpass NRW:  **MEDIENPASS NRW**

verbindlicher Beitrag zum Europacurriculum: 

Um Spielraum für Vertiefungen, besondere Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

¹ KLP Latein für die Sekundarstufe I. Gymnasium. NRW. ¹2019



2.1.1 Sekundarstufe I

Lehrgang L 7, Jgst. 7

(Lehrwerk *Prima Nova*, C.C. Buchner-Verlag)

Unterrichtsvorhaben I: Treffpunkte im alten Rom (L 1-5)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- **didaktisierte Texte mittels Leit- oder W-Fragen in zentralen Aussagen erfassen und ein vorläufiges Sinnverständnis formulieren.**
- **didaktisierte Texte z.T. unter Anleitung, z.T. eigenständig übersetzen.**
- erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik kennen lernen.

Sprachkompetenz:

Wortschatz:

- **einen ersten Teil des Lernwortschatzes von ca. 150 Wörtern (L 1-5) in thematischer und grammatischer Strukturierung beherrschen.**
- offensichtlich zusammengehörige Wörter einander zuordnen, d.h. Wortfamilien und Sachfelder bilden.
- Wörter in anderen Sprachen auf ihre lateinische Ausgangsform zurückführen und ihre Bedeutung erschließen.

Grammatik:

- **die Verben im Infinitiv und in der 1.-3. Person Präsens der lateinischen Konjugationsklassen (a-, e-, konsonantische) beherrschen.**
- **die Nomen im Nominativ, Akkusativ, Ablativ der lateinischen Deklinationsklassen (a-, o-, konsonantische) beherrschen.**
- erste Elemente der lateinischen Morphologie und Syntax kennen lernen und mit dem Satzbau im Deutschen und anderen Sprachen vergleichen.
- vom Deutschen abweichende Kasusfunktionen (z.B. Ablativ) beschreiben und in einer zielsprachengerechten Übersetzung wiedergeben.

Kulturkompetenz:

- **typische römische Gebäude (Forum, Kurie, Basilika, Circus, Thermen) identifizieren, beschreiben und in ihrer Funktion erläutern.**
- Grundzüge des privaten und öffentlichen Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und -bedingungen bewerten.

Fakultativ:

Texte:

- Z-Texte L 2-5
- Differenziert Üben I (nach L 5)

Grammatik:

- Prädikatsnomen (L 2)
- Ablativfunktionen: Ablativ des Grundes (L 5)

Projektideen:

- Altertumskunde im Film: *Ben Hur*, Wagenrennen/ Circus
- virtueller Rundgang durchs Forum Romanum, S-Referate zu wichtigen Bauwerken

Fachübergreifende

Unterrichtsgestaltung:

- Wortschatzarbeit (↗ E)
- Grammatikarbeit (↗ D)
- Recherche, Präsentation (↗ D, E)



Unterrichtsvorhaben II: Römisches Alltagsleben (L 6-10)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- **Textsignale (z.B. Überschrift, Einleitung, handelnde Personen, Zeit, Ort, Begleitumstände) als Informationsträger identifizieren.**
- Texte gliedern und inhaltlich wiedergeben.
- die lateinischen Texte mit weitgehend richtiger Aussprache und Betonung vortragen.
- **erste methodische Elemente der Satz- und Textgrammatik anwenden (Segmentieren, Klassifizieren, Analysieren, Konstruieren).**

Sprachkompetenz:

Wortschatz:

- **einen Lernwortschatz von ca. 150 Wörtern (L 6-10) beherrschen und zunehmend funktional einsetzen.**
- **unter Bezugnahme auf die lateinische Ausgangsform die Bedeutung von Fremd- und Lehnwörtern im Deutschen sowie in anderen Sprachen erläutern.**
- flektierte Formen auf ihre lexikalische Grundform zurückführen.

Grammatik:

- die Verben im Präsens der lateinischen Konjugationsklassen (a-, e-, i-, konsonantische, **gemischte**) konjugieren.
- die Nomen (neu: **Genitiv, Dativ**) der lateinischen Deklinationsklassen (a-, o-, konsonantische) deklinieren.
- Kasusfunktionen beschreiben und benennen.
- flektierte Formen sicher bestimmen sowie Konjugations- bzw. Deklinationsklassen zuordnen.
- **Satzglieder (Prädikat, Subjekt, Objekt, Adverbiale und Attribut) benennen und die jeweiligen Füllungsarten erläutern.**
- mithilfe erster Einsichten in lateinische Semantik und Syntax Wörter anderer Sprachen erschließen
- Methoden der Formengliederung, Kategorienbildung und Systematisierung zum Aufbau ihrer Sprachkompetenz und zur Erschließung und Übersetzung von Sätzen nutzen

Kulturkompetenz:

- **Grundzüge des privaten Lebens erläutern und im Vergleich mit heutigen Lebensweisen und Lebensbedingungen bewerten**
- grundlegende Strukturen der römischen Gesellschaft darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten
- **die Funktion von Religion für die römische Gesellschaft erläutern und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten**
- zu überschaubaren Sachverhalten, teilweise unter Anleitung, Informationen beschaffen, **auswerten** und präsentieren.

Fakultativ:

Texte:

- Z-Texte L 6-10
- Differenziert Üben II (nach L 10)

Grammatik:

- Vokativ (L 6)
- Genitivfunktionen: Gen. der Zugehörigkeit (L7)

Projektideen:

- Anlegen einer römischen Toga, Modenschau
- römisches Festessen mit selbstgebackenen Brötchen/Speisen nach antiken Rezepten
- Basteln von Wachs-tafeln/ Papyrusrollen, Schreibübungen mit antiken Utensilien

Fachübergreifende Unterrichtsgestaltung:

- Wortschatzarbeit (E)
- Grammatikarbeit (D)
- Rechercharbeit (D, E)

Lernschleifen:

- Konjugationsübersicht
- Deklinationsübersicht



Unterrichtsvorhaben III: Aus der Geschichte Roms (L 11-15)

Die Schülerinnen und Schüler können ...

Textkompetenz:

- **didaktisierte Texte unter Berücksichtigung formaler und sprachlich-stilistischer Gestaltungsmittel zunehmend zielsprachengerecht übersetzen**
- beim Lesevortrag Morpheme identifizieren, Wortblöcke im Text markieren und die Ergebnisse für die Texterschließung nutzen.
- **einfache sprachlich-stilistische Mittel benennen und ihre Wirkung beschreiben.**
- Konnektoren herausfinden und daraus zeitliche und logische Zusammenhänge ableiten.
- **Tempora bestimmen und daraus ein Tempusprofil erstellen.**

Sprachkompetenz:

Wortschatz:

- **einen Lernwortschatz von ca. 150 Wörtern (L 11-15) beherrschen und funktional einsetzen.**
- **lateinische Wörter des dem Lernstand entsprechenden Grundwortschatzes angemessen monosemieren.**
- **durch kontrastive Sprachbetrachtung ihren Wortschatz im Deutschen erweitern.**

Grammatik:

- **das Perfekt (v/u-, s- Dehnungsperfekt) bilden, erkennen und seine Verwendung beschreiben.**
- mithilfe ausgewählter Prinzipien der Wortbildungslehre die Bedeutung unbekannter lateinischer Wörter erschließen
- die **Adjektive der a-/o-Deklination** deklinieren und ihre Funktion als Attribut beschreiben. (→)
- das **Personal- und Relativpronomen deklinieren** und ihre Funktionen im Satz fachsprachengerecht beschreiben
- den **Acl** erkennen und übersetzen
- **im Rahmen des Sprachenlernens digitale Lernangebote und Werkzeuge zielgerichtet einsetzen**

Kulturkompetenz:

- **zum Handeln zentraler Persönlichkeiten der römischen Geschichte (Akteure der Frühgeschichte, Hannibal) wertend Stellung nehmen**
- **grundlegende Strukturen der röm. Gesellschaft und Politik darstellen und vor dem Hintergrund der eigenen Lebenswelt bewerten.**
- **die Entwicklung des Imperium Romanum bis zum Ende der Republik in Grundzügen erläutern.**
- **historisch-kulturelles Orientierungswissen zu überschaubaren Sachverhalten auch unter Verwendung digitaler Medien, ausgehend vom Text, themenbezogen recherchieren, strukturieren und präsentieren.**

Fakultativ:

Texte:

- Z-Texte L 11-15

Grammatik:

- Adjektiv als Prädikatsnomen (L 13)
- Relativsatz als Attribut (L 15)
- Relativer Satzanschluss (L 15)

Projektideen:

- Teilnahme am Wettbewerb *Welt der Griechen*

Fachübergreifende

Unterrichtsgestaltung:

- Wortschatzarbeit (↗ E)
- Grammatikarbeit (↗ D)
- Analysearbeit (↗ D)
- Recherchearbeit (↗ D, E)
- Sagen (↗ D, E)



Die weiteren Unterrichtsvorhaben für die Jgst. 8-10 (L7) sowie die Jgst. 9-10 (L9) werden sukzessive ausgearbeitet. Derzeit gültig ist der SILP G8, Stand 2016.

Ausblick:

Textkompetenzen:

- differenziertes Instrumentarium von Texterschließungs- und –Übersetzungstechniken kennenlernen und anwenden
- Texte zunehmend zielsprachenadäquat und wirkungsgerecht übersetzen
- Aussageabsichten lat. Texte / Zusammenwirken von Textaussage und –gestaltung erkennen
- unterschiedliche Textsorten kennen lernen und Gattungsmerkmale zur Texterschließung nutzen

Sprachkompetenz:

- Erweiterung des Wortschatzes
- Vervollständigung der lat. Morphologie (insb. e- und u-Deklination, Komparation, Adverbbildung, Tempus- und Moduszeichen, Passiv, unregelm. Verben)
- Syntax: satzwertige Konstruktionen: PC / Abl.abs, Gerundium / Gerundiv
- Semantik: Konjunktive im Hauptsatz

Kulturkompetenz:

- römische Geschichte II (Blüte und Niedergang der Republik: Cicero und Caesar)
- die Aeneis als Legitimation des röm. Herrscheranspruches
- Welterklärungsmuster in der antiken Mythologie und Philosophie
- Rom und seine Provinzen
- erster Einblick in die röm. Literatur (Fabeln, mittelalterliche Texte, Caesar: *De bello Gallico*, Ovid: *Ars amatoria*, Catull: *Carmina*)

Medienkompetenzen (MKR):

- syntaktische Strukturen auch unter Verwendung digitaler Werkzeuge weitgehend selbstständig visualisieren (MKR 1.2)
- historisch-kulturelles Orientierungswissen auch unter Verwendung digitaler Medien ausgehend vom Text themenbezogen recherchieren, adressatengerecht strukturieren und entsprechend den Standards der Quellenangaben präsentieren (MKR Spalte 4, insbesondere 4.1, 4.3)

2.1.2 Curricula Sekundarstufe II

Die Curricula werden nach Bekanntgabe der neuen APO-GOST im Bildungsgang G9 erarbeitet. Derzeit gültig ist der SILP Latein G8, Stand 2016

2.2 Fachdidaktische und fachmethodische Grundsätze

Die Fachkonferenz orientiert sich an den folgenden Grundsätzen:

Überfachliche Grundsätze

- Schülerinnen und Schüler werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Geeignete Problemstellungen zeichnen die Ziele des Unterrichts vor und bestimmen die Struktur der Lernprozesse.
- Die Unterrichtsgestaltung ist kompetenzorientiert angelegt.
- Inhalt und Anforderungsniveau des Unterrichts entsprechen dem Leistungsvermögen der Schüler/innen.
- Medien und Arbeitsmittel sind schülernah gewählt. Ebenso vermittelt der Unterricht einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation von Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler.
- Die Schülerinnen und Schüler werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schülerinnen und Schüler erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.
- Der Unterricht bezieht sowohl inner- als auch außerschulische Lernorte ein.



Fachspezifische Grundsätze

Unter Berücksichtigung der überfachlichen Leitlinien hat die Fachkonferenz Latein darüber hinaus die folgenden **fachmethodischen** und **fachdidaktischen** Grundsätze beschlossen.

Texte

Texte werden von Anfang an unter dem Gesichtspunkt der historischen Kommunikation und unter Berücksichtigung von *Quid ad nos-Aspekten* gelesen und interpretiert. Die im Kernlehrplan aufgeführten Perspektiven der historischen Kommunikation dienen als Grundlage.

Alle drei Schritte der Textarbeit (Erschließung, Übersetzung, Interpretation) zielen auf ein vertieftes Textverständnis ab.

Zielsprachengerechtes Übersetzen bedeutet, dass beim Übersetzen der Sinn des lateinischen Textes in angemessenem Deutsch wiedergegeben wird.

Darüber hinaus gelten folgende Prinzipien:

- Prüfung und Auswahl der Texte in Lehrbuch- und Lektürephase u.a. nach folgenden Fragen:
Welche Textpassagen ...
 - werden **statarisch** gelesen (lohnenswerter Inhalt; Training von Satz- und Texterschließungsmethoden)?
 - können **transphrastisch** erschlossen werden (inhaltlicher und/oder grammatikalischer Schwerpunkt)?
 - können **in Übersetzung** präsentiert werden (inhaltlicher Schwerpunkt)?
 - können **in Synopse** präsentiert werden (inhaltliche und/oder grammatikalische Schwerpunktsetzung durch die Möglichkeit, auf den lat. Text in Auswahl verweisen zu können)?
 - können inhaltlich in Form einer **Paraphrase** vorgestellt werden (inhaltliche Gelenkstellen, auf die man zwar nicht grundsätzlich verzichten kann, da der Text sonst „Brüche“ aufwies, die aber ansonsten weder mit Blick auf einen grammatikalischen bzw. einen inhaltlichen Schwerpunkt lohnen)?
- Auffangen der Wortschatzarbeit im Falle von nicht ausführlich behandelten Textpassagen
- abwechslungsreiche und angemessene Vermittlung von Methoden der Vor- und Texterschließung
- Vermittlung verschiedener Methoden zur Sicherung des Textverständnisses (z. B. Paraphrase mit Textbelegen, Inhaltsangabe mit Textbelegen,...)
- Vermittlung von Methoden zur Überprüfung einer Übersetzung
- Diskussion verschiedener Übersetzungsvarianten im Sinne der Sprachbildung
- Der Unterricht beinhaltet Phasen handlungsorientierten Arbeitens, d. h. er bietet ebenso Gelegenheit zu produkt- und projektorientierten Unterrichtsvorhaben wie zu szenischem Interpretieren und zum Transfer übersetzter lateinischer Texte in andere literarische Genera.

Wortschatzarbeit

- Vorbereitung des Vokabellernens im Unterricht
- Formen der Vokabelsicherung (Vokabelkartei, -heft, Lernprogramme etc.) in Absprache mit den Fachlehrern
- Lernen der Vokabeln lektionsweise, nach Sachfeldern, Wortfamilien, gramm. Kategorien, in textbezogenen Minikontexten, als Bildbeschriftung oder gemäß Autoren abhängigen Lernwortschatzes



- Vokabeln sind mit adäquaten Bedeutungen zu verbinden; sie haben nicht "die" Bedeutung.
- Anbindung an bzw. Einführung in den (kon-)textbezogenen Gebrauch des Wörterbuches („Stowasser“)

Grammatik

- Reduktion der Grammatikfülle auf praktische Grundregeln/Beschränkung auf übersetzungsrelevante Anwendung (Basisgrammatik)
- Verlagerung komplexer und vereinzelt auftretender grammatischer Phänomene aus der Lehrbuchphase in die Lektüreprüfung (z. B. nd-Formen, Deponentien in Übergangsektüre/erste Originallektüre wie z. B. Caesar)
- Systematische Reorganisation und lektürerelevante Komplettierungen (z. B. cum- und ut-Arten)

Übungen

- Übungen sollten kontextualisiert, zielklar, fordernd, übersetzungsrelevant und kreativ sein und Möglichkeiten zur Binnendifferenzierung zulassen.
- Berücksichtigung aller Kompetenzbereiche
- Speziell die Wortschatzarbeit soll durch Übungen unterstützt werden.
- Gelegentliches aktives Formenbilden kann im Unterricht zur Vertiefung des Verständnisses grammatischer Phänomene eingesetzt werden.
- kurze und regelmäßige Übungsphasen im Unterricht; darüber hinaus Möglichkeiten zum individuellen häuslichen Üben im Sinne eines *Blended Learnings* durch digitale Werkzeuge
- Der Unterricht folgt dem Prinzip der Exemplarität und soll ermöglichen, Strukturen und Gesetzmäßigkeiten in den ausgewählten Problemen zu erkennen.

2.3 Leistungskonzept

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI und Kapitel 3 des *Kernlehrplans Latein für die Sekundarstufe I am Gymnasium* sowie § 13 APO-GOST und Kapitel 3 des *Kernlehrplans Lateinisch für die Sekundarstufe II* hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsüberprüfung, Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Ausführungen stellen verbindliche Absprachen der Fachkonferenz Latein dar.

I. Allgemeine Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung:

- Leistungsüberprüfungen sind auf den erteilten Unterricht bezogen.
- Erfolgreiches Lernen ist kumulativ. Dies bedingt, dass Unterricht und Lernerfolgsüberprüfungen darauf ausgerichtet sein müssen, Schülerinnen und Schülern Gelegenheit zu geben, grundlegende Kompetenzen, die sie in den vorangegangenen Jahren erworben haben, wiederholt und in wechselnden Kontexten anzuwenden.
- Lernerfolgsüberprüfungen und ihre Bewertung sind angepasst an die im KLP ausgewiesenen Niveaustufen.
- Die Beurteilung von Leistungen ist verbunden mit der Diagnose des erreichten Lernstandes und individuellen Hinweisen für das Weiterlernen.
- Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume werden nicht arithmetisch gemittelt, sondern beziehen die Entwicklung der einzelnen Schülerin / des einzelnen Schülers mit ein.
- Leistungsrückmeldungen erfolgen in regelmäßigen Intervallen - nach Bedarf unter Einbezug der Erziehungsberechtigten - über schriftliche Empfehlungen unter Klassenarbeiten und Klausuren, mündliche Beratungsgespräche am Quartalsende, Schüler- und Elternsprechtage sowie im Falle von nicht mehr ausreichenden Leistungen über individuelle Förderpläne.
- Die in den in den Fachkonferenzen beschlossenen Grundsätzen der Leistungsbewertung werden den Schülerinnen und Schülern transparent gemacht.

II. Fachspezifische Grundsätze für die Leistungsüberprüfung, -bewertung, -rückmeldung

Insgesamt berücksichtigt die Leistungsüberprüfung, -bewertung und -rückmeldung alle Kompetenzbereiche des Kernlehrplans integrativ in ihrem gegenseitigen Zusammenspiel sowie in fokussierter, kompetenzspezifischer Betrachtung.

Die **übergeordneten Kompetenzbereiche für die Sekundarstufen I und II** sind:

- **Sprachkompetenz** (Wortschatz, Grammatik)
- **Textkompetenz**
- **Kulturkompetenz**

In allen drei Kompetenzbereichen sind **Sprachbewusstheit** und **Sprachlernkompetenz** integraler Bestandteil.

Folgende Beispiele **allgemeiner Fertigkeiten**, die den einzelnen, sich ergänzenden Kompetenzbereichen zugeordnet werden können, sind dem Lernstand angemessen in die Leistungsbewertung mit einzubeziehen:



- **Sprachkompetenz:** Beherrschen und Überblicken des Lernwortschatzes in thematischer und grammatischer Strukturierung, Beherrschen des Formenbestandes und der Satzkonstruktionen der lateinischen Grammatik und Anwenden der Kenntnisse bei der Textarbeit
Sprachbewusstheit / Sprachlernkompetenz: Vokabellernen, Kategorienbildung und Systematisierung, Umgang mit Lateinisch-Deutschem-Wörterbuch
- **Textkompetenz:** Erschließen, Übersetzen, Interpretieren und Reflektieren der lateinischen Texte, Entwickeln eines Textverständnisses, Vorlesen lateinischer Texte mit richtiger Aussprache und sinngestaltender Betonung; Visualisierungstechniken, Strukturanalysen, Deutung von Texten, Zitieren von Textbelegen
- **Kulturkompetenz:** Kenntnisse über kulturelle, historische und mythologische Gebiete der römischen Antike, Kenntnisse auf dem Gebiet der Rezeption antiker Texte, Entwickeln eines Verständnisses für die Welt der Antike; Vergleich und Wertung Antike *versus* Moderne
- Darüber hinaus sind folgende **allgemeine methodische und mediale Kompetenzen** einzubeziehen: Verfügen über ein Repertoire grundlegender Lern- und Arbeitstechniken für das selbständige und kooperative Lernen, Beschaffen und Auswerten von Informationen (auch unter Einbezug digitaler Medien) einschließlich korrekter Quellenangabe, Dokumentieren und Präsentieren von Arbeitsergebnissen, Nutzung digitaler Lernangebote und Werkzeuge

Bei der Leistungsbewertung der Sonstigen Mitarbeit sowie der Schriftlichen Arbeiten sollen möglichst alle **Kompetenzbereiche** (*Sprach-, Text-, Kulturkompetenz*) entsprechend dem Lernstand im Unterricht angemessene Berücksichtigung finden. Dabei haben der Umgang mit Texten im Sinne der historischen Kommunikation und der in der Regel anwendungsbezogene Nachweis der dafür erforderlichen lateinischen Sprachkenntnisse einen besonderen Stellenwert.

III Beurteilungsbereich „Schriftliche Leistungen“: Klassenarbeiten und Klausuren

III.1 Anzahl und Dauer der Klassenarbeiten und Klausuren

	2. Fremdsprache (L7)			3. Fremdsprache (L9)			
	Anzahl		Dauer (Std.)	Anzahl		Dauer (Std.)	
	1. Halbj.	2. Halbj.		1. Halbj.	2. Halbj.		
Jgst. 7 (1. Lj)	3	3	1	Jgst. 9 (1. Lj)	2	2	1
Jgst. 8 (2. Lj)	2	3	1	Jgst. 10 (2. Lj)	2	2	1
Jgst. 9 (3. Lj)	2	2	1	Jgst. EF (3. Lj)	2	2	2
Jgst. 10 (4. Lj)	2	2	2	Jgst. Q1 (4. Lj)	(2)*	(2)*/**	(2)**

* in der Qualifikationsphase ist Latein als schriftliches oder mündliches Fach wählbar;

** 1 Klausur durch eine Facharbeit ersetzbar.

III.2 Konzeption der Klassenarbeiten und Klausuren

Bei der Konzeption von Klassenarbeiten/Klausuren müssen folgende Aspekte Beachtung finden:

- **zweigeteilte Aufgaben**, d. h.
 - für die Sekundarstufe I: Übersetzung (*Lateinisch - Deutsch*) sowie Begleitaufgaben (Erschließung, Interpretation und [im ersten Lernjahr] kontextbezogene Aufgaben)
 - für die Sekundarstufe II: Übersetzung eines unbekanntem lateinischen Originaltextes und aufgabengelenkte Interpretation dieses ggf. um weitere Dokumente/Materialien erweiterten Textes

Hierbei sollen die Aufgabenstellungen die Vielfalt der im Unterricht erworbenen *Kompetenzen* und Arbeitsweisen widerspiegeln und möglichst alle Kompetenzbereiche wie *Sprach-, Text-, Kulturkompetenz* berücksichtigen. Folgende Aufgabenformate sind denkbar:

Aufgaben zur Erschließung:
<ul style="list-style-type: none">- <i>Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina,...) und deren Visualisierung</i>- <i>Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung</i>- <i>Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt auf der Basis von Textbelegen</i>- <i>Angabe der Thematik eines unbekanntem Textes mit Begründung</i>- <i>Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen</i>- <i>Bild-Text-Erschließung</i>- <i>Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege</i>- <i>Sicherung der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)</i>

Aufgaben zur Interpretation:
<ul style="list-style-type: none">- <i>Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage</i>- <i>Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen</i>- <i>Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs</i>- <i>Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt</i>- <i>Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen</i>- <i>Analyse des Verhaltens und der Beweggründe von Personen</i>- <i>Herausarbeiten der zentralen Textaussage</i>- <i>Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes</i>- <i>Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt</i>- <i>Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext</i>- <i>Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text</i>- <i>Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang</i>

Kontextbezogene Aufgaben zur Überprüfung der Sprach- und Kulturkompetenz (im ersten Lernjahr)

- Wortschatzaufgaben
- Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen
- Segmentierung, Sortierung oder Bestimmung von Formen (isoliert oder am Text)
- Beschriftung eines Bildes mit lateinischen oder deutschen Begriffen
- Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes
- Vergleich von Antike und Gegenwart

- **Textart:** Grundlage der schriftlichen Arbeit ist abhängig vom Lernstand ein didaktisierter Text, ein adaptierter Originaltext oder ein leichter bzw. mittelschwerer Originaltext.
- **Wortzahl:** - 1,5 - 2 Wörter pro Minute (*bei adaptierten Texten, Sekundarstufe I*)
- 1,2 - 1,5 Wörter pro Minute (*bei Originaltexten, Sekundarstufe II*)

Dabei sind Umfang und Schwierigkeitsgrad der zu übersetzenden lateinischen Texte der Jahrgangsstufe und dem Lerngruppenniveau anzumessen.

- **Gewichtung** von Übersetzung und Zusatzaufgaben im Verhältnis von 1:1 oder 2:1 (Sek I) bzw. 2:1 (Sek II).
- Einmal im Schuljahr kann gem. APO SI eine schriftliche Arbeit durch eine andere, in der Regel schriftliche, in Ausnahmefällen auch gleichwertige nicht schriftliche Leistungsüberprüfung ersetzt werden.
- **Hilfen:** Der Einsatz eines zweisprachigen Wörterbuchs (*Stowasser*) erfolgt nach Abschluss des Lehrbuchs mit dem Einsetzen in die Lektürephase in Jahrgangsstufe 10/EF und setzt eine adäquate Einführung voraus.

Der lateinische Text ist in angemessenem Umfang mit Vokabel- und Grammatikhilfen sowie Wort- und Sacherläuterungen zu versehen und wird durch einen deutschsprachigen Hinführungstext ergänzt.

III.3 Bewertung und Korrektur der Klassenarbeiten und Klausuren, Leistungsrückmeldung

Die Bewertung der schriftlichen Arbeit erfolgt auf der Grundlage eines Erwartungshorizontes.

Folgende Aspekte müssen Beachtung finden:

- **Bewertung:**

Sek I:

- Die Bewertung der Übersetzungsleistung orientiert sich am nachgewiesenen sprachlichen Textverständnis und am Grad der Sinnentsprechung. Dabei ist die Komplexität des Textes angemessen zu berücksichtigen. Die Übersetzungsleistung entspricht im Ganzen noch den Anforderungen, wenn der deutsche Übersetzungstext zwar Mängel aufweist, aber der Nachweis erfolgt, dass der lateinische Text in seinem Gesamtsinn und seiner Gesamtstruktur noch verstanden ist. Besonders gelungene Übersetzungslösungen werden gewürdigt.
- Bei den Begleitaufgaben ist eine ausreichende Leistung erzielt, wenn annähernd die Hälfte der Höchstpunktzahl erreicht ist.
- Die Gewichtung der einzelnen Aufgabenteile korreliert mit der jeweiligen Bearbeitungszeit. Bei der Festlegung der Note ist der pädagogische Ermessensspielraum zu berücksichtigen.



- Im letzten Lernjahr der Sekundarstufe I bereiten die Lehrkräfte bei den schriftlichen Arbeiten zunehmend auf die Regelungen für die Leistungsbewertung in der Gymnasialen Oberstufe vor, wie sie im entsprechenden Kapitel des Kernlehrplans Latein für die Gymnasiale Oberstufe ausgeführt sind.

Sek II:

- Eine ausreichende Leistung ist erbracht bei nicht mehr als 10 ganzen Fehlern auf 100 Wörter (*Übersetzung*) bzw. bei annähernd der Hälfte der Höchstpunktzahl (*Begleitaufgaben*)

Die Bewertung der Übersetzung folgt einer Negativ-Korrektur auf der Grundlage des *Duisburger Modells*. Die Bewertung der Begleitaufgaben folgt einer Positiv-Korrektur (Punktesystem).

In der Sekundarstufe I werden Übersetzung und Begleitaufgaben im Verhältnis 1:1 oder 2:1 gewichtet. Im Übergang zu Gymnasialen Oberstufe ist das Verhältnis 2:1 die Regel.

In der Sekundarstufe II werden die Übersetzungsleistung und die Interpretationsleistung in Abhängigkeit von Textschwierigkeit und Komplexität der Interpretation in einem Verhältnis von in der Regel 2:1 gewichtet. In jeweils einer Klausur pro Jahrgangsstufe kann aber auch eine Klausur im Verhältnis 1:1 gewichtet werden. Entsprechend ist der jeweilige Anteil der Arbeitszeit zu bemessen.

Für beide Aufgabenteile sind gesonderte Noten auszuweisen, aus denen sich nach Maßgabe ihres Anteils dann die Gesamtnote ergibt.

Da in Klausuren neben der Verdeutlichung des fachlichen Verständnisses auch die Darstellung bedeutsam ist, können gehäufte Verstöße gegen die sprachliche Richtigkeit zu einer Absenkung der Note (bis zu 3 Notenpunkten) führen.

- **Korrektur:** Randbemerkungen und Korrekturzeichen geben den Schülerinnen und Schülern eine differenzierte Rückmeldung zu den sprachlichen, grammatischen und inhaltlichen Stärken und Schwächen der Klassenarbeit/Klausur und damit Hinweise für weitere individuelle Lernschritte. Zudem dienen sie als Orientierung für die abschließende Bewertung.
Korrekturzeichen und Hinweise zur Korrektur von Klassenarbeiten/Klausuren finden sich unter <https://www.standardsicherung.schulministerium.nrw.de/cms/zentralabiturgost/faecher/getfile.php?file=3752>
- **Leistungsrückmeldung:** Eine Leistungsrückmeldung erfolgt zeitnah in schriftlicher und ggf. mündlicher Form. Sie ist entsprechend der überprüften Kompetenzen kriterienorientiert anzulegen und legt, verbunden mit Hinweisen der Kompetenzförderung, individuelle Stärken und Schwächen in den Bereichen Übersetzung, Sprache, Grammatik und Inhalt dar.
- **Berichtigung:** Die Berichtigung wird im Sinne einer Fehlerkultur unterrichtlich anhand ausgewählter Fehlerschwerpunkte gestaltet, um zukünftig Fehler zu vermeiden und die Berichtigungskultur der Schülerinnen und Schüler zu entwickeln, zu pflegen und zu verbessern.
- Am Ende des jeweils 1. Schulhalbjahres werden **Selbstdiagnosebögen** zur individuellen Förderung eingesetzt.



III.4 Facharbeiten

In der Qualifikationsphase Q1 (L9) kann im 2. Halbjahr die 1. Klausur durch eine Facharbeit ersetzt werden.

Die Wahl des Themas für die Facharbeit erfolgt ebenso wie der Aufbau der Arbeit in enger Absprache zwischen dem Schüler / der Schülerin und dem Fachlehrer / der Fachlehrerin.

Das Thema kann aus dem Unterricht, aber auch aus einem persönlichen Interessensschwerpunkt des Schülers / der Schülerin erwachsen.

Facharbeiten dienen dazu, die Schülerinnen und Schüler mit den Prinzipien und Formen selbständigen, wissenschaftspropädeutischen Lernens vertraut zu machen. Die Facharbeit ist eine umfangreiche schriftliche Hausarbeit, die selbständig zu verfassen ist. Umfang und Schwierigkeitsgrad der Facharbeit sind so zu gestalten, dass sie ihrer Wertigkeit im Rahmen des Beurteilungsbereiches „Schriftliche Arbeiten/Klausuren“ gerecht wird. Daher weist die Facharbeit in Latein die Auseinandersetzung mit einem oder mehreren lateinischen Originaltexten nach. Die Beurteilung der erbrachten Leistung orientiert sich an dem fachinternen Beurteilungsbogen für Facharbeiten.

Der Beurteilung der Facharbeit liegt folgendes Bewertungsschema zugrunde:

Beurteilungskriterien	Bemerkungen/Begründung der Bewertung	Punkte
1. Themenwahl / Arbeitsprozess <ul style="list-style-type: none">- Eigenständigkeit der Themenwahl- Begründung der Themenwahl / Anspruch des Themas- Eigenständigkeit des Arbeitsprozesses- Wahrnehmung der Beratungsmöglichkeiten (Zuverlässigkeit, Vor- und Nachbereitung)- rechtzeitige Abgabe		/10 ¹
2. Form <ul style="list-style-type: none">- äußere Form des Manuskripts- Deckblatt / Inhaltsverzeichnis- Übersichtlichkeit der Arbeit (Transparenz der Gliederung, Umgang mit Fußnoten)- einheitliche und angemessene Nutzung der Funktionen eines Textverarbeitungsprogrammes (Blocksatz, Silbentrennung, Schriftart und -größe)- Länge der Arbeit gemäß Vorgabe- Literaturverzeichnis (übersichtlich, formal korrekt)- korrekte Zitierweise		/10
3. Aufbau <ul style="list-style-type: none">- sinnvolle Gliederung²- Folgerichtigkeit der gedanklichen Konzeption- Zielgerichtetheit der Arbeit- durchgehende Orientierung am Thema		/15

¹ Die Punktzahlen sind als Richtwerte zu verstehen.

² angemessene Einleitung, in der das Thema präzisiert, die Themenwahl sowie die Auswahl der Texte und Analyseaspekte begründet und die Struktur der Facharbeit kompakt vorgestellt werden; gegliederter Hauptteil, in dem das Thema bearbeitet wird; Schluss, in dem die Ergebnisse der Facharbeit zusammengefasst und reflektiert werden und ggf. auf offene Fragen /weiterführende Aspekte verwiesen wird



4. Inhalt - Auswahl des Materials - methodische Verarbeitung - schlüssige Argumentation / sorgfältige Begründung der Thesen - funktionaler Umgang mit Zitaten - Vollständigkeit, Stichhaltigkeit und Differenziertheit der Ergebnisse - Fundiertheit der Wertungen - Selbständigkeit bei der Erstellung der Ergebnisse		/30
5. Sprachliche Gestaltung a) Übersetzung lateinischer Texte - lexikalische, syntaktische und grammatische Korrektheit - zielsprachengerichtet		/10
b) deutscher Sprachgebrauch im übrigen Teil der FA - Sprachrichtigkeit (Orthographie, Syntax, Grammatik, Zeichensetzung) - lexikalisch-stilistisch korrekte Ausdruckswese, sichere Verwendung fachsprachlicher Termini - Differenziertheit und Präzision des Ausdrucks - Kommunikative Textgestaltung / Leserbezug		/10
6. Wissenschaftliches Arbeiten - Kritische, distanzierte Grundhaltung; objektiver Stil (trotz persönlichem Engagement) - Strikte Unterscheidung von <ul style="list-style-type: none"> ▪ fremden und eigenen Aussagen, ▪ reproduktiver Information und Kommentar, ▪ Tatsachen, Annahmen und Beweisen - Belegung aller Behauptungen durch Beweise, Belegung aller Angaben durch Quellen und Literatur (auch Internet)		/15
GESAMTPUNKTZAHL:		/100

Punkteverteilung

Punkte	Notenpunkte	Punkte	Notenpunkte	Punkte	Notenpunkte	Punkte	Notenpunkte
100 - 95	15	79-75	11	59-55	7	38-33	3
94-90	14	74-70	10	54-50	6	32-27	2
89-85	13	69-65	9	49-45	5	26-20	1
84-80	12	64-60	8	44-39	4	19-0	0

IV. Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“

Dem Beurteilungsbereich „Sonstige Mitarbeit“ kommt in etwa der gleiche Stellenwert zu wie dem Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“.

Zum Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ zählen

- die kontinuierliche Beobachtung der **Leistungsentwicklung/Kompetenzentwicklung im Unterricht**: verstehende Teilnahme am Unterrichtsgeschehen, Qualität und Kontinuität der Beiträge, individuelle Beiträge zum Unterrichtsgespräch sowie kooperative Leistungen im Rahmen von Team- und Gruppenarbeit.
- die **punktuellen Überprüfungen einzelner Kompetenzen** in fest umrissenen Bereichen des Faches: kurze schriftliche **Übungen, Wortschatzkontrolle**, Überprüfungen des Hör- und Leseverstehens, vorgetragene **Hausaufgaben**, Protokolle einer Einzel- oder Gruppenarbeitsphase.
Kurze schriftliche Übungen werden vorher angekündigt, entsprechen in ihrer Anzahl der Wochenstundenzahl pro Halbjahr und werden in ihrer Bewertung gewichtet wie die Note für einen längeren, selbständig erbrachten mündlichen Schülerbeitrag.
- **Projektarbeit/langfristig gestellte komplexere Aufgaben**, die von den Schülerinnen und Schülern einzeln oder in der Gruppe mit einem hohen Anteil der Selbständigkeit bearbeitet werden, um sich mit einer Themen- oder Problemstellung vertieft zu beschäftigen und zu einem **Produkt** zu gelangen, das ein breiteres Spektrum fremdsprachlicher Leistungsfähigkeit widerspiegelt.
Bei langfristigen gestellten Aufgaben müssen die Regeln für die Durchführung und die Beurteilungskriterien den Schülerinnen und Schülern im Voraus transparent gemacht werden.

Darüber hinaus können folgende Aspekte in die Bewertung einfließen:

- **Führung des Hausheftes/Grammatikhefters**: Vollständigkeit, Übersichtlichkeit, Ausführlichkeit, Fachsprache, inhaltliche Korrektheit.
- **Referate/(kleine) Facharbeiten**: Selbständigkeit, Informationsgehalt, schriftliche und/oder mündliche Präsentation, Kreativität.

IV.1 **Bewertungskriterien**

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen **transparent, klar** und **nachvollziehbar** sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten für die sonstigen Formen der Leistungsüberprüfung:

- Qualität der Beiträge
- Kontinuität der Beiträge.

Besonderes Augenmerk ist dabei auf Folgendes zu legen:

- Sprachliche Richtigkeit
- Angemessene Verwendung der Fachsprache
- Darstellungskompetenz
- Komplexität/Grad der Abstraktion
- Selbständigkeit im Arbeitsprozess
- Einhaltung gesetzter Fristen
- Präzision
- Differenziertheit der Reflexion



- Bei Gruppenarbeiten
 - Einbringen in die Arbeit der Gruppe
 - Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
- Bei Projekten
 - Selbständige Themenfindung
 - Dokumentation des Arbeitsprozesses
 - Grad der Selbständigkeit
 - Qualität des Produktes
 - Reflexion des eigenen Handelns
 - Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung.

IV.2 Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung

Die Schülerinnen und Schüler werden in regelmäßigen Abständen, mindestens jedoch jeweils zum Ende eines Quartals, über ihren Leistungsstand beratend informiert.

Mögliche Formen der Leistungsrückmeldungen sind: Quartalsfeedback, Ergänzung zu einer schriftlichen Überprüfung, Elternsprechtag, Schülergespräch, (Selbst-)Evaluationsbögen, individuelle Beratung.

Die Note für die „Sonstige Mitarbeit“ wird unabhängig von der Teilnote im Bereich „Schriftliche Arbeiten“ festgelegt.

V. Überprüfungsformen für schriftliche und mündliche Leistungen

Die Kompetenzerwartungen ermöglichen eine Vielzahl von Überprüfungsformen, die im Rahmen der Leistungsbewertung genutzt werden können:

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung
Erschließung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none">• Analyse der Textsemantik (Sach- und Wortfelder, Personen, Eigennamen, Rekurrenzen, Pronomina, ...) und deren Visualisierung• Analyse der Textsyntax (Personenstruktur und Handlungsträger, Personalendungen, Tempus- und Modusprofil, Diathese, Konnektoren, ...) und Visualisierung• Aufstellung von Hypothesen zum Textinhalt• Angabe der Thematik eines unbekanntes Textes• Gliederung eines Textes aufgrund von Kohärenzmerkmalen• Bild-Text-Erschließung• Beantwortung von Leitfragen zu Inhalt und Struktur eines Textes mithilfe lateinischer Textbelege• kriteriengeleitetes Hörverstehen eines Textes mit Textbelegen• Präsentation der Erschließungsergebnisse in Form einer Paraphrase oder kreativen Visualisierung des Textinhaltes (mit lateinischen Textbelegen)
Übersetzung eines lateinischen Textes	<ul style="list-style-type: none">• Anfertigung einer sinn- und strukturgerechten Arbeitsübersetzung eines Textes oder Textabschnitts• Erstellung einer zielsprachengerechten Übersetzung• Entwicklung einer wirkungsgerechten Übersetzung
Textimmanente Interpretation	<ul style="list-style-type: none">• Analyse von Sach- und Wortfeldern und Deutung im Hinblick auf die Textaussage• Gliederung des Textes mit Angabe von Textsignalen



	<ul style="list-style-type: none">• Begründete Darlegung des Gedanken- und Argumentationsgangs• Erstellung eines Tempus- oder Modusreliefs, Analyse der Diathese und Deutung im Hinblick auf den Textinhalt• Analyse von Personenkonstellationen, Charakterisierungen• Analyse des Verhaltens, der Gefühle, der Beweggründe/Motive von Personen des Textes• Formulierung einer Überschrift/von Überschriften• Herausarbeiten der zentralen Textaussage• Ermittlung der möglichen Autorenintention auf Basis des Textes• Begründete Stellungnahme zur Textaussage, zur Struktur• Analyse von sprachlich-stilistischen Merkmalen und Erläuterung ihrer Funktion im Hinblick auf den Textinhalt• Metrische Analyse und Erläuterung des Zusammenwirkens von Form und Inhalt
textüberschreitende Interpretation eines Textes	<ul style="list-style-type: none">• Begründete Füllung von Leerstellen des lateinischen Textes• Existentieller Transfer der Textaussage (<i>Quid ad nos?</i>)• Vergleich zweier Übersetzungen desselben Textes• Ermittlung der möglichen Autorenintention mithilfe der Kenntnisse über den Autor• Vergleich mit einem bekannten oder unbekanntem Text desselben Autors, eines anderen Autors oder mit einem Sachtext• Vergleich eines Rezeptionsdokuments mit dem lateinischen Text• Einordnung eines lateinischen Textes in den historischen, politischen und kulturellen Zusammenhang• Erläuterung von text- und autorenspezifischen Begriffen oder Intentionen• Produktionsorientierte Aufgaben: Verfassen einer Überschrift, Verfassen einer Antwort auf die Textaussage, begründete Umformung in eine andere Textgattung, Erstellen eines Storyboards mit lateinischen Textbelegen
Sprachkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none">• Wortschatzübungen• Erschließung von Lehnwörtern, Fremdwörtern und fremdsprachlichen Wörtern aus lateinischen Ursprüngen• Segmentierung und Bestimmung von Formen• Textbezogene Erklärung der Verwendung von Formen• Textbezogene Reflexion zur Übersetzung von Wendungen eines Textes (Monosemierung)
Kulturkompetenzbezogen	<ul style="list-style-type: none">• Beschriftung eines Bildes• Erläuterung der Textpragmatik des lateinischen Textes• Erläuterung des historischen Hintergrunds des lateinischen Textes• Vergleich von Antike und Gegenwart

VI. Leistungsüberprüfung und -bewertung im Distanzlernen

Die gesetzlichen Vorgaben zur Leistungsüberprüfung (§29 SchulG i. V. m. den in den Kernlehrplänen bzw. Lehrplänen verankerten Kompetenzerwartungen) und zur Leistungsbewertung (§48 SchulG i. V. m. den jeweiligen Ausbildungs- und Prüfungsordnungen) gelten auch für die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen.

Die im Distanzunterricht erbrachten Leistungen werden in der Regel in die Bewertung der sonstigen Leistungen im Unterricht einbezogen.

Nicht alle für den Präsenzunterricht geeigneten Formen der Leistungsüberprüfung und damit zusammenhängende Beurteilungskriterien sind jedoch auf den Distanzunterricht übertragbar. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über mögliche Formen der Leistungsbeurteilung im Lateinunterricht sowie angemessene Beurteilungskriterien.

Neben der Leistungsbewertung kommt im Distanzlernen dem Feedback eine größere Bedeutung zu, neben der Produktorientierung liegt ein größerer Fokus auf der Prozessorientierung, d.h. auf den Lernweg von Schülerinnen und Schülern.

	Beurteilungsbereiche	mögliche Formen der Leistungsbeurteilung		Beurteilungskriterien
		digital	analog	
synchron (im Rahmen von Video-konferenzen)	<ul style="list-style-type: none"> • verstehende Teilnahme am Unterricht PA / GA 	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtsbeobachtungen • kollaborative Arbeitsaufträge 		<ul style="list-style-type: none"> • Qualität der Beiträge • Kontinuität der Beiträge • Einbringen in die Arbeit der Gruppe • Durchführung fachlicher Arbeitsanteile
	<ul style="list-style-type: none"> • kurze schriftliche Übungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Forms-Quiz oder ähnliche Apps zur Überprüfung von Wortschatz, Grammatik, Textverstehen 		<ul style="list-style-type: none"> • Sprachliche Richtigkeit • Angemessene Verwendung der Fachsprache
asynchron (häusliche EA, PA oder GA)	<ul style="list-style-type: none"> • Hausaufgaben • Produkte längerer Projektarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene Aufgaben (<i>digitale Formate mit Selbstkontrolle</i>) • halboffene und offene Aufgaben (<i>Kontrolle durch die Lehrkraft, durch Tandem-Feedback oder im Plenum</i>) • Audiofiles / Podcasts • Erklärvideos / digitale Schaubilder • (multimediale) E-Books • Lapbooks • Portfolios • Fehlerprotokolle • Lerntagebuch 	<ul style="list-style-type: none"> • geschlossene, halboffene und offene Aufgaben (<i>Kontrolle durch Tandem-Feedback oder im Plenum</i>) • Portfolios • Fehlerprotokolle • Lerntagebuch • Heftführung 	<ul style="list-style-type: none"> • Selbständigkeit und Sorgfalt im Arbeitsprozess • Einhaltung gesetzter Fristen • Umfang / Ausführlichkeit <p>Lektürephase ebenfalls:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Komplexität/Grad der Abstraktion • Differenziertheit der Reflexion <p><u>Bei Projekten</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - Selbständige Themenfindung - Dokumentation des Arbeitsprozesses - Grad der Selbständigkeit - Qualität des Produktes - Reflexion des eigenen Handelns - Kooperation mit dem Lehrenden/Aufnahme von Beratung.



VII Bildung der Zeugnisnote

Bei der Findung der Zeugnisnote müssen die Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler in allen Kompetenzbereichen berücksichtigt werden. Leistungen in den Beurteilungsbereichen „Schriftliche Arbeiten“ und „Sonstige Leistungen“ im Unterricht sind mit annähernd gleichem Stellenwert zu berücksichtigen. Die Endjahresnote berücksichtigt die gesamte Entwicklung im Laufe des Schuljahres.

2.4 Hausaufgabenkonzept

Die Funktion und Arten von Hausaufgaben im Fach Latein

Die Hausaufgaben im Fach Latein dienen der Vor- und Nachbereitung des Unterrichts und dem Einüben und Festigen von Kompetenzen (Sprach-, Text-, Kultur-, Methodenkompetenz).

Das Anfertigen von Hausaufgaben ist im Rahmen eines aktiven Lernprozesses ein unverzichtbarer Bestandteil des selbständigen Lernens.

A. Hausaufgaben zur Vorbereitung des Unterrichts, z.B.

Aufgaben zur inhaltlichen Vorentlastung neuer Lektionstexte:

- Recherche zu Sachthemen im Internet, Lehrbuch oder Nachschlagewerken
- Reaktivierung von eigenem Vorwissen bzw. früher besprochenen Sachzusammenhängen

Aufgaben zur sprachlichen Vorentlastung neuer Lektionstexte

- sachfeldbezogene Wortschatzwiederholung
- Nachschlagen und Notieren unbekannter Vokabeln
- kriteriengeleitete Textvorerschließung (z.B. Konnektoren, Wort-/ Sachfeldanalyse, Tempusprofil, narrative Strukturen...)
- bei einzelnen Sätzen: Anlegen von Satzstrukturschemata; Satzgliederanalyse
- Markierung bestimmter (z.B. neu eingeführter) grammatischer Strukturen

Aufgaben zur Vorentlastung neuer Grammatikkapitel:

- Wiederholung von Paradigmata, die neu ergänzt werden (Konjugationen und Deklinationen)
- Wiederholung von Grammatikkapiteln, die Analogien zum neuen Stoff aufweisen (z.B. PC/Abl.Abs; Steigerung Adjektive / Adverbien...)

B. Hausaufgaben zur Nacharbeitung und Vertiefung des Unterrichts, z.B.

Nacharbeitung eines Übersetzungstextes:

- Nachübersetzung / Paraphrase eines im Unterricht besprochenen Übersetzungstextes
- Übersetzung eines im Unterricht vorentlasteten Textstückes
- Bearbeitung einer Interpretationsaufgabe zu einem im Unterricht bearbeiteten Text (z.B. textgestützte Personencharakterisierung, Analyse stilistischer Gestaltungsmittel, Erläuterung von Schlüsselzitate, Auseinandersetzung mit Ideen und Wertvorstellungen eines Textes im Spannungsfeld zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft)
- Wortschatzarbeit durch Notieren und Lernen relevanter Kollokationen aus dem im Unterricht übersetzten Text



Nacharbeitung neu eingeführter sprachlicher Strukturen

- Einübung neuen Wortschatzes und neuer Grammatik durch Übungen im Lehrwerk

C. Einüben und Festigen weiterer fachmethodischer Kompetenzen, z.B.

- Erweiterung und Festigung von Sprachwissen sowie Einübung von Memorisierungstechniken beim Lernen und Wiederholen von Vokabeln und Grammatik (Morphologie und Syntax)
- Anwendung von Vorschließungs- und Übersetzungsmethoden bei der Teilübersetzung neuer lateinischer Texte

Anforderung an Hausaufgaben

- Der Bezug zum behandelten Unterrichtsstoff muss erkennbar sein.
- Sinn, Ziel und Formulierung der Hausaufgaben müssen den SuS verständlich sein.
- Hausaufgaben sollen vor dem Hintergrund des Erlernten selbständig lösbar und damit erfolgsorientiert und motivierend sein.
- Alter und Entwicklungsstand der SuS müssen berücksichtigt werden.
- Abwechslungsreiche Aufgaben sollen die SuS in unterschiedlicher Weise fordern und fördern.
- Binnendifferenzierung wird angestrebt (s.u.).

Umfang der Hausaufgaben und Möglichkeiten zeitlicher Entlastung

Der Umfang der Hausaufgaben richtet sich nach dem ***Hausaufgabenkonzept der Hildegardis-Schule***.

Die Lerngruppe kann zurückmelden, wenn die Aufgabe in der angegebenen Zeit nicht zu lösen war. Der Lehrer erhält so eine klare Auskunft zum tatsächlichen Lerntempo der Gruppe. Gleichzeitig sind Angaben zur Dauer der Hausaufgabenzeit eine Feedbackmöglichkeit für die SuS über ihr Arbeitstempo.

Sollte die Belastung für ein Kind einmal zu groß sein, sollten die Eltern dies in einem kurzen Entschuldigungsbrief erklären.

Benötigt ein Schüler deutlich mehr Zeit für das Bearbeiten der Hausaufgabe als geplant, kann er die Erlaubnis erhalten, nach der angegebenen Zeit die Arbeit zu beenden, auch wenn diese nicht fertig ist. Die Unterschrift der Eltern bestätigt, dass ihnen bekannt ist, dass der Schüler die Hausaufgabe nicht vollständig bearbeitet hat. So wird sichergestellt, dass die tägliche Arbeitszeit für diesen Schüler altersangemessen bleibt.

Komplexere, mehr Zeit erfordernde Lernaufgaben sind langfristig zu planen und sollten sich an einen Wochen- bzw. Monatsplan orientieren. Sie sind rechtzeitig anzukünden und nehmen auf den Schultermplan der SuS (Klassenarbeitskalender) Rücksicht. Hier können umfangreichere Rechercheaufgaben, Referate, Lernen für Klassenarbeiten ihren Platz finden.

Möglichkeiten der Differenzierung und Individualisierung

Hausaufgaben, die binnendifferenziert sind, bieten eine gute Möglichkeit zur individuellen Förderung. Individuelle Begabungen können durch spezifische Hausaufgaben unterstützt werden, aber auch bei individuellen Lernschwierigkeiten können leistungsdifferenzierte Hausaufgaben helfen, diese zu überwinden. Möglichkeiten der individuellen Differenzierung von Hausaufgaben könnten z. B. sein: Zeitliche Selbstorganisation/Wochenplanarbeit, freie Aufgabenwahl differenziert nach Schwierigkeitsgrad oder Menge, individuelle Veränderung/Erweiterung einer Ausgangshausaufgabe, zusätzliche Übungsaufgaben (Übungen im Lehrwerk, Z-Texte, (Frei-)Arbeitshefte, LÜK), Internetportale und Software als differenzierendes Angebot oder selbst gewähltes Experten-Thema. Ebenso können gestaffelte Hilfen zu Hausaufgaben, insbesondere zu Übersetzungsaufgaben, gegeben werden.



Kontrolle und Rückmeldung

Hausaufgaben werden im Unterricht regelmäßig überprüft und inhaltlich aufgegriffen (z. B. Schülervortrag, Unterrichtsgespräch, Lösungsblätter, Expertenaustausch, „Museumsgang“). Die Lernenden erfahren eine Wertschätzung ihrer eigenständigen Leistung. Die Lehrenden erhalten ein Feedback über den Lernstand der SuS.

Hausaufgaben finden im Rahmen der „Sonstigen Mitarbeit“ Anerkennung.

Die SuS müssen ihre Hausaufgaben vollständig, gründlich und in angemessener Form erledigen. Nicht gemachte Hausaufgaben sind vom Schüler unaufgefordert dem Lehrer vor Unterrichtsbeginn zu melden, nachzuholen und unaufgefordert in der Folgestunde vorzuzeigen. Bestehende „Laufzettel“ (Informationen über fehlendes Material und nicht gemachte Hausaufgaben) können auch fachspezifisch genutzt werden. In Wiederholungsfällen werden die Eltern benachrichtigt.

Informationen zu Unterstützungsmaßnahmen

Die Hausaufgaben sind in der Regel so formuliert und im Schwierigkeitsgrad und Zeitaufwand so ausgewählt, dass die SuS sie zu Hause eigenständig anfertigen können. Folgende Tipps können hilfreich sein:

- Festlegen fester Arbeitszeiten für die tägliche/regelmäßige Vokabelarbeit;
- Nutzen des Schüler-Grammatikordners oder Grammatikbegleitbandes des Lehrbuches als Nachschlage- und Lernhilfe bei Schwierigkeiten mit Grammatikübungen;
- Notieren von Verständnisfragen, die während des Erstellens der Hausaufgaben entstehen, damit diese im Unterricht gestellt und beantwortet werden können;
- Führen eines Hausaufgabenheftes und Überprüfen der Arbeit mit einem Schulplaner bei Problemen in der Arbeitsorganisation bzw. im Zeitmanagement. Hier ist die Woche im Überblick abgebildet, wodurch die Koordination auch mit den anderen Fächern erleichtert wird.

Bleiben Schwierigkeiten beim Bearbeiten der Hausaufgaben weiterhin bestehen, sollte ein beratendes Gespräch mit dem Fachlehrer geführt werden, um gemeinsam nach Möglichkeiten der Problemlösung und schulinterner Hilfe zu suchen (Hausaufgaben-Coaches, Nachhilfe, Förderunterricht).



2.5 Lehr- und Lernmittel

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernmittel orientiert sich die Fachschaft Latein an folgenden grundlegenden fachlichen Kriterien:

Der Lateinunterricht der Sekundarstufe I wird durch das eingeführte Lehrwerk unterstützt und begleitet. Zudem stehen Lehrwerk begleitende und von der Fachschaft entwickelte Materialien zur Verfügung. Dies gilt insbesondere auch für die individuelle Förderung.

Die Auswahl der Medien erfolgt kompetenz-, alters- und interessenbezogen. Umfang und Komplexität nehmen im Verlauf des Lateinischen zu bis hin zum Lesen von zunächst adaptierten und dann originalen lateinischen Lektüren und der Behandlung von Rezeptionsdokumenten aus Literatur, Film, Kunst und Musik.

Bei der Auswahl der Lehr- und Lernmittel wird darauf geachtet, dass im Umgang mit ihnen die einzelnen Kompetenzen ausgewogen berücksichtigt und vielfältige Vermittlungsformen (schriftlich, mündlich, medial) genutzt werden können.

Zurzeit werden in der Sekundarstufe I für die Lehrgänge L7 und L9 Lehrbuch, Begleit-, -und Fördermaterialien folgender Lehrwerkreihe eingesetzt:

L7 : Prima nova (Buchner-Verlag), L9 : Prima C (Buchner-Verlag).

Die Anlage und das Führen einer Systemgrammatik ist lt. Fachschaftsbeschluss in der Sekundarstufe I verbindlich.

Nach Abschluss der Lehrwerkarbeit werden Lektürehefte (meist Ausschnitte in Form von Kopien) zu den in den Unterrichtsvorhaben ausgewiesenen Autoren und Werken genutzt.

Ebenso ist lektürebegleitend der Gebrauch eines lateinisch-deutschen Wörterbuches („Stowasser“) zugelassen.

3. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Lateinunterricht an der Hildegardis-Schule nutzt verschiedene Möglichkeiten, den Unterricht über die Fachgrenze hinaus nach außen zu öffnen und durch fach- sowie unterrichtsübergreifende Anknüpfungspunkte in inhaltlicher wie auch in kompetenzbezogener Hinsicht zu bereichern. Dabei liegt das Hauptaugenmerk auf dem Nutzen von Synergien, der Förderung der Mehrsprachigkeit, der Motivationsförderung sowie – durch die Einbindung in ein fächerübergreifendes Europacurriculum – der Legitimation des Faches als wichtiges Fundament der europäischen Kultur.

Die Fachschaft Latein hat Vertreter in einen Arbeitskreis *Synergieeffekte* entsandt, der gemeinsam mit den Fachschaften Deutsch, Englisch und Französisch Synergiemöglichkeiten im Bereich des Sprachenlernens (Analogien in den Sprachsystemen, fächerübergreifende Stärkung der Textkompetenzen, gemeinsame Strategien und Techniken des Sprachenlernens) benennen und in einem gemeinsamen Methodencurriculum festschreiben wird. Den Schülerinnen und Schülern soll damit die Möglichkeit gegeben werden, Zusammenhänge zu erschließen und vernetztes Wissen aufzubauen, gleichzeitig werden fachliche Entlastungen geschaffen.

In gleicher Weise trägt das Fach Latein zur Erfüllung schulischer und unterrichtlicher Querschnittsaufgaben bei. Zu nennen sind hier insbesondere:

- Menschenrechtsbildung,
- Werteerziehung,
- politische Bildung und Demokratieerziehung,
- Bildung für die digitale Welt und Medienbildung,
- Bildung für nachhaltige Entwicklung,
- geschlechtersensible Bildung,
- kulturelle und interkulturelle Bildung.

Durch Kooperation mit anderen Fächern erarbeiten Schülerinnen und Schüler auch thematische Verknüpfungen und fachliche Zusammenhänge. Insbesondere bieten sich hierzu die Fächer Geschichte und Philosophie, Kunst und Musik an.

Die Verortung von Möglichkeiten zu fachübergreifendem und fächerverbindendem Arbeiten zwischen dem Fach Latein und anderen Fächern ist im schulinternen Curriculum in den einzelnen Unterrichtsvorhaben (vgl. Kapitel 2.1) ausgewiesen. Die Leistungsbewertung erfolgt im Rahmen der Sonstigen Mitarbeit. Darüber hinaus eignen sich insbesondere Exkursionen (s. Kapitel 1), Projekte sowie die Teilnahme an Wettbewerben (z.B. *Aus der Welt der alten Griechen*, *Certamen Carolinum*, *Bundeswettbewerb Fremdsprachen*) für fachübergreifendes und fachverbindendes Arbeiten.

Außerschulische Lernorte und Kooperationspartner sind bereits in Kapitel 1 benannt.

Neue Anregungen zum fachlichen und fachübergreifenden Arbeiten erhalten die Lateinkollegen und –kolleginnen durch die regelmäßige Teilnahme an Fortbildungen der RUB und der Universität Wuppertal (*Colloquia montana*), des Altphilologenverbandes und der Schulbuchverlage, des Kompetenzteams Dortmund sowie durch die Mitarbeit im *Regionalen Arbeitskreis Latein Bochum-Herne*.



4. Qualitätssicherung und Evaluation

Der schulinterne Lehrplan versteht sich als dynamisches Dokument. Zu Beginn eines jeden Schuljahres evaluiert die Fachkonferenz unter Auswertung der Erfahrungen des letzten Schuljahres den schulinternen Lehrplan und nimmt ggf. entsprechende Veränderungen vor. Dies dient der fachlichen Unterrichtsentwicklung und somit der Qualitätssicherung sowie der kollegialen Zusammenarbeit.

Aufgaben und Zuständigkeiten

zuständig	Tätigkeit	Zeitraum
Fachvorsitzender	<ul style="list-style-type: none">• Aufgabenverteilung innerhalb der Fachschaft koordinieren• Evaluation des vergangenen Schuljahres steuern• Jahresplanung vorstellen• Fortbildungsbedarf eruieren und Fortbildungen planen• Budgetplanung• Informationsfluss innerhalb der Fachschaft sicherstellen• Vertretung des Faches nach außen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• dito• dito• dito• fortlaufend• anlassbezogen
alle Lehrkräfte	<ul style="list-style-type: none">• Austausch von Erfahrungen mit der Umsetzung des SILP und Beratung notwendiger Modifikationen• Information der SuS über die Inhalte der Unterrichtsvorhaben sowie Kriterien der Leistungsbeurteilung• Ergänzung und Austausch von Materialien zu UV und Leistungsüberprüfungen sowie zur individuellen Förderung• Erstellen von Förderempfehlungen• Austausch über individuell besuchte Fortbildungen• Planung von und Reflexion über Austauschfahrten, besondere(n) Projekte(n) [z.B. Wettbewerbe(n)], außerunterrichtliche(n) Aktivitäten, Kooperationen mit außerschulischen Partnern sowie Informations- und Werbeveranstaltungen	<ul style="list-style-type: none">• erste Fachkonferenz des neuen Schuljahres• zu Beginn des Schuljahres• fortlaufend• quartalsweise ab dem zweiten Quartal• in den Fachkonferenzen• in den Fachkonferenzen

Evaluationsbogen

Zur Evaluation dient der nachstehende Evaluationsbogen.



Vorsitz 20__ / __: _____; Vorsitz 20 __ / __: _____

besondere Funktionen anderer Fachschaftsmitglieder: _____

Evaluation Schuljahr 20 __ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit ¹	Zuständig	Bemerkungen / Ausblick

Planung Schuljahr 20 __ / __		
Themen der Fachkonferenzarbeit	Zuständig	Zeitplanung; notwendige Ressourcen; weitere Bemerkungen

¹ regelmäßig wiederkehrende Themen sind z.B. personell und räumliche Ressourcen; Evaluation SILP (insbesondere Unterrichtsvorhaben und Leistungskonzept sowie Beitrag zum Medienkonzept), Fortbildungen; sonstige Arbeitsschwerpunkte wie besondere (auch fächerverbindende) Projekte, außerunterrichtliche Aktivitäten, Kooperation mit außerschulischen Partnern; Informationsveranstaltungen; Budgetplanung